

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einpö-  
tliche Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 85.

Winnenden, Dienstag den 23. Juli

1889.

Winnenden.  
Nachdem Bezahlung geleistet wurde,  
findet der auf den 25. Juli anbe-  
raumte Zwangsverkauf nicht statt.  
Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.  
Heute Montag den 22. Juli,  
abends 8 Uhr  
**Die Alten**  
bei L. Rometsch z. Storchen.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Aelteste.

## HOLLAND-AMERIKA.

Nieder-  
ländisch  
Ameri-  
kanische  
Dampf-  
schiff-  
fahrts-Ge-  
sellschaft.  
**Linie Nord-Amerika.**  
Abfahrt jede Woche nach  
**NEWYORK.**

**Linie Süd-Amerika.**  
Abfahrt jeden Monat nach  
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer  
haben ausgezeichnete Einrichtungen für  
I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche  
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen  
die Direktion in Rotterdam.  
Die Generalagenten:  
**Langer & Weber, Heilbronn,**  
**Sermann Anselm & Co.,**  
Stuttgart,

sowie deren Agent:  
**Gottl. Weiß in Waiblingen.**

**Nasse & trockene**  
Flechten, Hautausschläge, Gicht und  
rheumatische Schmerzen heilen sicher durch  
Nro. 2, bössartige Knochengeschwüre ne-  
bergl. durch Nro. 1, Salzluf, offen,  
Füße und Wunden aller Art durch Nro. 3.  
des seit Jahren erprobten u. bewährten  
**Schrader'schen Indian-Pflasters.**  
Pkg. 3 M. Apoth. Schrader, Feuer-  
bach-Stuttg. Zu beziehen durch die Apoth.  
Stuttgart, Hirschapotheke. Broschüre direkt  
und in allen Depots gratis franko.

Winnenden.  
Mit **Fried. Diener** ist gesonnen,  
seinen Anteil an  
**Haus und Schener**  
in der oberen Stadt zu ver-  
kaufen.  
Viebhaber können jeden Tag einen  
Kauf mit mir abschließen.

Winnenden.  
**Fahrnis-Verkauf.**  
Wegen Abzug bringt Unterzeichneter am nächsten  
**Donnerstag den 25. Juli (Jakobi feiertag),**  
von morgens 8 Uhr an  
folgende Gegenstände gegen bare Bezahlung zum Verkauf:  
**3 Kästen, 1 Küchekasten und 2 ge-  
wöhnliche, einige Tische, Tafeln  
und Schranken, 1 Schanktisch,  
1 Gläserkasten, 1 Kistlle, 1  
kupfernen Fleischhafen, 1 Kachel zum Bra-  
ten, 1 beschlagenen Einspanner-Holzschlitten,  
ungefähr 12 Centner Heu und verschiedene  
Gegenstände.**  
**G. Hieber z. Döfen..**

Leutenbach.  
**Fahrnis-Verkauf.**  
Wegen Abzug von seinem Geschäft bringt Unterzeichneter am  
**Donnerstag den 25. Juli,**  
mittags 1 Uhr  
im öffentlichen Ausstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:  
**2 Pferde (Rappen), Ros-Geschirr,  
1 Hofhund, Tische, Kästen, Bettladen,  
Obstmühle, Klostpresse, eichene Diele,  
Fah- und Wandgeschirr, 25 Gänse,  
einen großen Wagen und eine größere Partie altes Eisen.**  
**Müller Astfalk.**

Winnenden.  
**Abschied.**  
Zum Schluß meiner Wirtschaft lade ich alle  
meine guten Freunde und Kollegen von hier und auswärts auf  
**Donnerstag den 25. ds. Mts.**  
zum Abschied hiemit freundlichst ein  
**G. Hieber z. Döfen.**

**Maurer-Gesuch.**  
Eine Anzahl Maurer findet an der Ziegelei der  
Herren **Sixt in Waiblingen** bei hohem Lohn Be-  
schäftigung. Auskunft erteilt **Sr. Verwalter Hauben-  
sack** daselbst.  
**Nagel und Vischer,**  
Baugeschäft.

**Cannstatter**  
**Volkfest-Lose**  
erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter  
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, ferner  
Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirtschaftliche  
Geräte  
**Ziehung am 30. September 1889**  
sind à 1 Mark zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei**  
Winnenden.

**Haustrunk!**

Wersich  
einen  
wirklich  
kräftigen  
u. gesun-  
den Hau-  
strunk be-  
reiten  
will, der  
laffesich  
für nur  
M. 3. 25.  
freo. die  
nößtigen  
Sub-  
stanzen

Die Sub-  
stanzen  
reichen  
vollstän-  
dig zu  
160 Lit.,  
1/2 württ.  
Eimer od.  
1 bad.  
Ohn aus.  
Dieselben  
haben bis-  
her laut  
zahlreich.  
Zeugniss.  
jeden Em-  
pänger  
durchaus  
befriedigt  
von Apotheker Hartmann, Steckborn  
(Schweiz) & Hemmenhofen (Bad.) kommen.

Vor schlechten  
Nachahmungen  
wird ausdrücklich  
gewarnt.

Zeugnisse liegen in der Exped. ds.  
Bl. zur Einsicht auf u. stehen auch  
gratis u. franco zu Diensten.

Niederlagen in:  
Winnenden: Apoth. Schmid,  
Stetten i. N.: Krauß,  
Schorndorf: S. Moser am  
Bahnhof.

**Hertmannsweiler.**  
**Hochzeits-  
Einladung.**  
Freunde und Bekannte  
laden wir zu unserer am  
**Dienstag u. Donners-  
tag den 23. und 25.  
Juli** im Gasthaus z. Löwen  
hier stattfindenden Hochzeits-  
Feier freundlichst ein.  
Der Bräutigam:  
**Wilhelm Büchsele,**  
Mezger.  
Die Braut:  
**Pauline Mayer.**  
Obiger Einladung anschließend  
ladet ebenfalls zu zahlreichem  
Besuch freundlichst ein  
**Widmann z. Löwen.**

Winnenden.  
**Den Dinkelertrag**  
von ungefähr einem halben Morgen  
Acker im Bürgle oder Mühläckern ver-  
kauft heute **Dienstag, abends**  
**7 Uhr** auf dem Platz  
**Friederike Müller.**

**Beste und billigste Bezugsquelle**  
für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für  
60 Pfg., 50 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.;  
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;  
weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;  
silberweiße Bettfedern 3 M.; ferner: acht  
chinesische Ganzdaunen (sehr fluffig)  
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. —  
Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie  
Lieferung und 5% Rabatt. — Etwa Nicht-  
gefallendes wird bereitwilligst zurück-  
genommen. —  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

W i n n e n d e n .

Empfehle zu geneigter Abnahme eine Partie

## Dessertmesser und Dessertbestecke

zu Fabrikpreisen.

Ferner erlaube ich mir mein gut sortiertes Lager in selbstverfertigten, guten **Tischbestecken**, ebenso feine **Dessert- und Tafel-Bestecke**, besonders zu Hochzeits-, Geburtstags- und anderen Geschenken geeignet, zu den billigsten Preisen zu empfehlen.

Achtungsvoll

**G. Giesser, Messerschmied.**

## Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt für Bruchleiden** hat uns mit unschätzbaren Mitteln ohne Berufshörung von **Leisten-, Hodensack- u. Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidern., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpungen b. Rosenheim (für Kind) Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** u. ihre **Heilung**“ gratis. **3000 Bandagen** bester Konstruktion vorrätig. **Unentgeltliche Maßnahme und Consultation** jeden **Sonntag, Montag u. Dienstag**. Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart**, Alleenstraße 11.

## 700 Mark

sind gegen doppelte Gütersicherheit an einen soliden Pinszähler sogleich auszuliehen. Reflektanten wollen ihre Informatioscheine zur Weiterbeförderung bei der Redaktion d. Bl. abgeben.

W i n n e n d e n .

Einen halben Morgen

## Dinkel,

sowie schwarze **Träuben** und **Stachelbeer** hat zu verkaufen **Holpp, Photograph.**

## Weg

mit allen alten Herbst-Rüben-Sorten; man säe an deren Stelle goldgelbe

## englische Riesenfutterrüben

Jogeannte Riesenstoppelrüben, die bei gleicher Kultur und gleichen Bodenansprüchen den dreifachen Ertrag liefern. Ausaat Juni-Juli bis Mitte August, Reifezeit ca. 13 Wochen, Ausaatquantum 1/2 Kilo per 25 Ar (1 Morgen). Sie sind sehr hart, halten bis 10 Grad Kälte aus und können daher bis zum Winter im Freien stehen bleiben. Die Sorte hat sich seit Jahren in allen Gegenden bewährt und bringe ich zum Beweis nur einige von den vielen hundert Urteilen, die mir aus den verschiedensten Landesteilen zugehen. Es schreibt: **Herr Lehrer Forfert, Lohr (Elsas)**: Ich hatte voriges Jahr Samen der englischen Futterrübe, mit denen ich hiermit meine volle Zufriedenheit ausdrücke. — **Herr Jos. Zeilmaus, Lönisberg (Rheinland)**: Bitte um 1/2 Kilo. Riesenfutterrüben. Die vom vorigen Jahr haben sich prachtvoll bewährt; Knollen von 8 bis 15 Pfund. — **Dom. Breitung (Harz)**: Da die im vorigen Jahr bezogenen goldgelben englischen Riesenfutterrüben ausgezeichneten Ertrag lieferten u. s. w. — **Herr Pfarrer Zeiger, Alpenrod (Wassau)** eine Autorität auf dem Gebiete des Futterbaues: Ich habe schon mehrmals engl. Futterrüben von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesät. — **Herr S. Collasius, Kerta Kaloszha (Ungarn)**: Bitte um 2 Kilo. von den prachtvollen engl. Futterrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — **Herr Leonh. Mahleis, Burgbernheim (Bayern)**: Erbitten mir 5 Pfund von dem prachtvollen, ausgezeichneten Riesenrübensamen, wie gehabt. — **Herr von Wittich, Fuchsberg (Siprenken)**: Erhielt von Ihnen im vorigen Frühjahr Saat einer sehr gut eingeschlagenen englischen Riesenfutterrübe. — **Herr Baron Zedlitz, Sieratowo (Posen)**: Bitte baldigst um 6 Pfund Rübensamen, ich meine dieselbe Sorte — große Art, Wasserrübe — die ich im vorigen Jahre von Ihnen erhielt und die, obgleich spät hinter Korn gesät, doch vortrefflich gediehen und sich bis diese Oftern gehalten hat. — **Herr G. Stumpf, Langwedel (Hannover)**: Ich habe vor 2 Jahren von Ihnen ausgezeichneten englischen Riesenfutterrübensamen erhalten, bitte mir u. s. w. — **Herr Graf von Sennin, Seelingen (Waden)**: In den letzten Jahren habe ich schon einige Mal Samen von sogenannten englischen Futterrüben, bei uns Weiß- oder Stoppelrüben genannt, von Ihnen bezogen und war damit recht zufrieden.

Samen per 1/2 Kilo **E. Berger, Internationales Saatgeschäft, Köhlschbroda-Dresden.** zu 2 Mk. versendet nur

W i n n e n d e n .

Ungefähr 12 Faß

## Gülle

hat zu verkaufen **G. Sieber z. Döhlen.**

W i n n e n d e n .

## Zu vermieten

auf Martini eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern, Wasserleitung, Keller und allem Zubehör. Näheres bei der Redaktion.

## Landesnachrichten.

— Am Samstag den 27. Juli d. J. wird aus Anlaß des in München stattfindenden Turnfestes ein Sonderzug von Stuttgart nach München ausgeführt.

	Fahrpreise nach München und zurück:	
	II. Klasse.	III. Klasse.
Stuttgart	ab 8.10 vorm.	Mk 12,80. 8,20.
Cannstatt	ab 8.19 "	Mk 12,60. 8,10.
Esslingen	ab 8.35 "	Mk 12,10. 7,80.
Blochingen	ab 8.49 "	Mk 11,60. 7,50.
Böppingen	ab 9.17 "	Mk 10,60. 6,80.
Geislingen	ab 9.56 "	Mk 9,60. 6,20.
Ulm	ab 11.00 "	Mk 7,80. 5,00.
München	an 4.00 nachm.	

Zu dem Sonderzug werden auf den obenaufgeführten Stationen Fahrkarten zu den beigefügten Preisen nach München verabsolgt. Von der Station Ulm werden Sonderzugsfahrkarten nur an Turner, welche sich durch Festkarten ausweisen, und an deren Familienangehörige abgegeben; bei den übrigen genannten Stationen findet diese Einschränkung nicht statt. Die Fahrkarten berechtigen zur Rückfahrt bis zum 20. Aug. d. J. mit jedem fahrplanmäßigen, die betreffende Wagenklasse führenden Zug, in Schnellzügen gegen Zukauf von Ergänzungs- bzw. Zuschlagskarten. Freigepäck wird nicht gewährt. Die nach den vorgenannten Stationen gelösten Karten solcher Personen, welche den Sonderzug benutzen (Anschlussfahrkarten), sind zur Rückfahrt ebenfalls bis 20. Aug. d. J. gültig, wenn sie beim Lösen der Sonderzugsfahrkarten mit einem bezüglichen Vermerk versehen werden.

— Nach einer von der Staatsschuldenzahlungskasse aufgestellten Berechnung beläuft sich ihr Geldbedarf für 1889/90 auf 19,908,979 Mk. Es sind daher vom Finanzministerium der Staatsschuldenzahlungskasse folgende Staatseinnahmen zum Bezug angewiesen: a) direkte Steuern von Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben 4,470,000 Mk, b) direkte Steuern von Apanagen, Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen 4,038,979 Mk, c) Wirtschaftsabgaben 3 Mill. Mark, Reinertrag vom Eisenbahnbetrieb 8,400,000 Mk, zusammen 19,908,979 Mk.

Stuttgart, 19. Juli. Der Württemb. Volksschullehrer-Verein hält am 31. Juli und 1. August seine diesjährige Plenarversammlung in Ludwigsburg. Am 31. Juli nachmittags 3 Uhr ist im Festsaal des Museums Vorversammlung. Die Hauptversammlung ist am 1. August früh 9 Uhr in der städtischen Turnhalle. Auf der Tagesordnung stehen: Der Rechtsschreibeunterricht, Vortrag über erzieherischen Unterricht, Wahl eines Kassiers und Erledigung sonstiger Vereinsangelegen-

heiten. Am 2. August soll der Landesschulaustellung in Stuttgart ein Besuch abgestattet werden. Den Teilnehmern der Versammlung hat die Generaldirektion der Staatseisenbahnen eine dreitägige Gültigkeitsverlängerung für Retour- und Rundreisbillets gewährt.

Stuttgart, 19. Juli. Wie der „Schw. M.“ erfährt, wird ebenso wie beim Drag. Reg. Königin Olga Nr. 25, auch eine Eskadron des 2. Drag. Reg. Nr. 26 mit Lanzen ausgerüstet und es sind zur Ausbildung von Unteroffizieren und Mannschaften in Handhabung der Lanze zu dem Regiment einige Ulanen-Unteroffiziere als Instruktoren kommandiert worden.

Stuttgart, 20. Juli. Bezüglich der Unterstützung der durch den Hagelschlag und Wasserbeschädigten wird von der Zentralleitung des Wohltätigkeits-Vereins folgende Bekanntmachung erlassen: Infolge der schweren Hagel- und Ueberschwemmungsschäden, von welchen verschiedene Gegenden uneres Landes betroffen wurden, ist die Zentralleitung des Wohltätigkeits-Vereins dringend veranlaßt, für die Armen und Hilfsbedürftigen unter den Beschädigten um baldige Zuwendung von Gaben an ihr Kassenamt (alter Postplatz Nr. 4) zu bitten. Die Beiträge werden von hier aus auf Grund der bereits eingeleiteten näheren Erhebungen je nach dem Grad der Bedürftigkeit zur Verteilung gebracht und auch in der Verwendung sorgfältig überwacht werden.

Stuttgart, 20. Juli. Das kirchliche Gesetz vom 29. Juli 1888, betreffend die evangelischen Kirchengemeinden, tritt nach einer Bekanntmachung des evangelischen Konsistoriums mit Ausnahme der Bestimmungen über die Verwaltung des Orts-Kirchenvermögens, welche nach Art. 93 des Gesetzes vom 14. Juni 1887, betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden zc. (Reg.-Blatt S. 237), erst mit Uebertragung dieser Vermögensverwaltung an den Kirchengemeinderat wirksam werden, in jeder Kirchengemeinde mit der erfolgten Verpflichtung der gewählten Mitglieder des Kirchengemeinderats in Kraft.

Der „Staatsanz.“ enthält eine königliche Dankagung an das Eisenbahnpersonal für dessen Thätigkeit und umsichtiges Verhalten während der Jubiläumstage. Diese Thätigkeit war in der That keine geringe: es sind in den Tagen vom 22. bis 27. Juni, an welchen einfache Fahrkarten auch für die Rückfahrt Gültigkeit hatten, ca. 116,000 Karten nach Stuttgart gelöst worden, mit einem Erlös von ca. 123,000 Mk. Die Personenbewegung auf dem hiesigen Bahnhof wird am 23. auf ca. 70,000, am 25. auf ca. 85,000 Personen berechnet. Zur Bewältigung dieses außerordentlichen Verkehrs konnte der eigene Personenwagen-Park nicht ausreichen; es wurden daher, wie der

„Staatsanz.“ berichtet, von den Nachbarbahnen (badiische, bayerische, pfälzische, elsaß-lothringische Bahn und schweizerische Nordostbahn) 150 Personenwagen entlehnt; außerdem mußte eine größere Anzahl bedeckter, mit Sitzbänken ausgerüsteter Güterwagen zur Personenbeförderung benützt werden. Außer den 126 fahrplanmäßigen Zügen, welche täglich im hiesigen Bahnhof verkehren, wurden zur Bewältigung der riesigen Menschenmassen am 23. Juni (Sonntag) 53, und am 25. Juni (Dienstag) 49 Sonderzüge ausgeführt, und am 23., 24., 25. und 26. Juni im ganzen 113 Sonderzüge, dazu noch 3 Kaiserliche und 6 Militär-Ertrazüge expediert; wahrlich eine großartige Leistung!

Stuttgart, 19. Juli. Man wird sich erinnern, daß zu Anfang dieses Monats Privatier Kohn aus Schelllingen in Paris als angeblicher Spion verhaftet wurde. Herr Kohn ist nunmehr in seine Heimat zurückgekehrt. Am 16. Juni machte er sich auf den Weg nach Paris. Es war keine Vergnügungspartie, die Kohn machte, sondern eine Wallfahrtsreise. Kohn reiste von einem Wallfahrtsort zum andern. In Paris traf Kohn mit der französischen Reisegesellschaft von der Jerusalem-Pilgerfahrt zusammen. Am 2. Juli trat er den Rückmarsch an. In Pantin (Vorstadt von Paris) erkundigte sich Kohn nach der Wegrichtung. Da er der französischen Sprache nicht mächtig ist, entdeckten ihn diese Leute als Deutschen. Es wurden ihm die Reise-Effekten abgenommen und er der Gendarmerie übergeben. Am 3. Juli wurde Kohn dem Gerichte vorgeführt und dort entlassen. Er wird für die nächste Zeit an der französischen Gastfreundschaft genug haben.

— Die etwa 33 Jahre alte Frau des Restaurateurs Lang beim Güterbahnhof in Stuttgart schüttete in voriger Woche Erdböl aufs Feuer, um dasselbe zu verstärken. Das Feuer gelangte aber in die gefüllte Kanne und zersprengte dieselbe, infolge dessen die Kleider der Frau im Nu in Flammen standen. Die Lohe schlug hoch hinaus, als die Frau zum Haus herabstürzte, wo ihr dann von einigen Männern Hilfe geleistet wurde. Mit schweren Brandwunden bedeckt wurde sie ins Katharinenhospital verbracht, wo sie nun ihren Verwundungen erliegen ist.

Ludwigsburg, 19. Juli. In einem unermachten Augenblicke fiel gestern abend das 13/4 Jahr alte Kind des vormaligen Feldwebels St. in einen Wasserbehälter seines Gartens und ertrank.

— In Blochingen wurden zwei „arme Handwerksbursche“ wegen Bettels verhaftet, von denen der eine 71 Mk. (70 Mk. in Gold), der andere 20 Mk. in Gold bei sich führte.

Tübingen, 20. Juli. Bataillonsoffizier

beur v. Niethammer ist heute früh an einem Herzschlag gestorben.

**T ü b i n g e n**, 19. Juli. Die Opferbereitschaft der hiesigen Einwohnerschaft bewährt sich bei dem schrecklichen Unglück, das die benachbarten, zum Oberamt Rottenburg gehörigen Gemeinden des Steinlachthales betroffen hat, auf glänzendste. Noch ist der Aufruf zur Unterstützung derselben kaum erschienen und schon sind 1500 *M* gesammelt. Freilich die Not ist groß, beziffert sich doch der Schaden allein an den Dächern der Häuser in einer einzigen Gemeinde auf 60.000 *M*. Dazu aber ist sowohl die Ernte vollständig wie fast alle eingeheimsten Vorräte vernichtet.

— In **O f f e r d i n g e n** liegen laut „*L. Chr.*“ mehrere Schüler und gegen 12 Erwachsene, welche bei dem Gewitter vom vorigen Samstag von Hagelkörnern getroffen wurden, noch teilweise sehr schwer verwundet unter ärztlicher Behandlung darnieder. Nach ungefährender Schätzung bedarf die Gemeinde zur notwendigen Bedachung der 350 Gebäude à 2000 bis 3000, zusammen gegen 900.000 Ziegel, was, das Tausend zu 45—50 *M* berechnet, samt den nötigen Schindeln einem Posten von gegen 600.000 *M* gleichkommt. Fürwahr viel für eine ohnedies ziemlich arme Gemeinde. Der Ernteertrag ist, die noch zu gewinnenden als Streu zu brauchenden Stoppeln abgezogen, wörtlich genommen gleich Null; das große heinabe eine Stunde lange und eine Viertelstunde breite Baumsfeld ist so zerschlagen, daß auf Jahre hinaus kein voller Ertrag zu hoffen ist!

**M e i m s h e i m**, 17. Juli. In den letzten Tagen kam hier, wie man dem *R. V.* schreibt, ein seltener Holzverkauf vor. Ein Bauer des Leinbachthales kam nämlich mit einer einspännigen Holzfuhr hieher und suchte seine Ware an den Mann zu bringen. Bald stellten sich auch einige Liebhaber ein, es konnte aber kein Kauf zu Stande kommen, denn dem einen war das Holz zu teuer, dem andern zu wenig auf dem Wagen, kurzum, ein dritter behauptete sogar, daß er die ganze Fuhr, wenn er dreimal fahre, auf einem Schiebkarren nach Hause befördere. Dieses war dem Holzbauern aber scheint doch zu stark, denn er sagte, wenn er letzteres fertigbringe, erhalte er das Holz unentgeltlich, auf welchen Vorschlag sogleich eingegangen wurde. Als der Schiebkarren zum drittenmale gefüllt, des Bauern Wagen aber leer war, mußte sich letzterer sagen, daß er noch nie ein so billiges Holz abgegeben, ließ einspannen und fuhr unter dem Gelächter der Umstehenden eiligst von hinnen.

Aus dem **O b e r a m t G e r a b r o n n**, 18. Juli. Es ist eine bekannte Thatsache, daß unsere hiesigen Dekonomen ihre Haupternte aus dem Viehstand, der Mastung und Nachzucht ziehen. Wie lukrativ dies zumeilen sein kann, möge folgender Fall beweisen. Der Bauer *K.* von Hachtel kaufte im Januar ein Paar Ochsen für 32 Karolin; auf dem dieser Tage in Niederstetten stattgehabten Viehmarkt verkaufte er dieselben Ochsen für 58 Karolin, hat somit an diesem einen Paar gegen 500 *M* verdient; nun denke man sich daneben den übrigen zahlreichen Viehstand, der in annähernd gleichem Verhältnis anwächst und rentiert. Unsere hiesigen Dekonomen betreiben indes die Mastung und Viehzucht so rationell, daß sie als Muster dienen dürfen; da wird keine Mühe, Arbeit und Kosten gespart, um das Richtige zu treffen.

— Ein Wehrpflichtiger aus **N i e d e r s t e t t e n**, welcher vor 9 Jahren aus seiner Heimatort nach England ging, dort als Metzger ein eigenes Geschäft gründete und sich verheiratete, machte unvorsichtigerweise zu Ende der letzten Woche einen Besuch im Oberamt Künzelsau. Er wurde dort sofort verhaftet und unter Bedeckung nach Ulm gebracht.

**M e r g e n t h e i m**, 19. Juli. Einige jüngere Offiziere der hiesigen Garnison verließen dieser Tage nach Mitternacht eine Weinwirtschaft und zogen geräuschvoll durch die Straßen nach der Wohnung eines Kameraden, welcher schon früher zu Bett gegangen war. Diesen wollten sie, wie es scheint, aus dem Schlummer stören. Plötzlich hörte die Nachbarschaft zu ihrem Schrecken einen Schuß aus der Wohnung des Lieutenants fallen (wie sich später herausstellte, war dies nur ein blinder Schreckschuß), worauf sich die Ruhestörer verließen. Dieselben müssen aber allem Anschein nach dann unter sich einen Zusammenstoß auf der Straße gehabt haben, wobei Lieutenant v. H. einen so wichtigen Stoß gegen den Unterleib erhielt, daß er zusammenbrach, zuerst lautlos liegen blieb und nachher laut jammernd von einem Zivilisten aufgefunden wurde. Die rasch herbeigerufenen

Ärzte stellten eine innere, zunächst mit großer Lebensgefahr verbundene Verletzung fest. Es wurde daher sofort die Familie des Verletzten telegraphisch herbeigerufen. Auch wurde von militärgerichtlicher Seite sofortige Untersuchung eingeleitet, zu welchem Zweck der Auditor der Garnison Heilbronn herbeieilte. Wie man hier allgemein annimmt, ist der mutmaßliche Thäter in der Kaserne interniert worden. Weitere Einzelheiten entziehen sich bei dem eigentümlichen militärischen Gerichtsverfahren und dem begreiflichen Stillschweigen der Offiziere, sowie bei den verschiedenen oft phantasiereichen Lesarten des Publikums der genauen Berichterstattung. Als erfreuliche Thatsache ist aber noch hinzuzufügen, daß das Befinden des Lieutenants v. H. sich inzwischen derart gebessert hat, daß von einer Lebensgefahr nicht mehr die Rede ist. Auch die hiesige Einwohnerschaft, bei welcher Herr v. H. eine gern gesehene beliebte Persönlichkeit ist, nimmt lebhaften Anteil an seinem bedauerlichen Unfall. Ob derselbe wieder dienstfähig werden wird, muß natürlich erst der weitere Verlauf der Heilung zeigen.

— In **G r ü n i n g e n** fiel ein 8jähriger Knabe, der seinem Vater, einem Flaschner, Nägel bringen sollte, von der Leiter und zerschmetterte sich den Schädel.

### Tagesberichte.

**B e r l i n**, 19. Juli. Kaiser Wilhelm übersandte dem Zaren sein lebensgroßes Porträt als Ausdruck seiner freundschaftlichen Gesinnung. Wie die Kreuzztg. erfährt, ging das vorzüglich gelungene Bild in einem besonderen Wagon nach Gatschina ab. — Die „*Köln. Ztg.*“ erfährt aus zuverlässiger Petersburger Quelle, der Zar habe seit seiner Rückkehr aus den finnischen Schären zu seiner Umgebung die Absicht geäußert, schon auf der Hinfahrt nach Dänemark eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser zu veranstalten. Er soll Bedenken gegen eine Fahrt nach Berlin hegen und vielmehr wünschen, daß die Zusammenkunft an einem Küstenplatz erfolgen möge. Man nimmt an, daß schon in nächster Zeit eine amtliche Ankündigung des Besuchs nach Berlin abgehen dürfte. Die Zusammenkunft sände etwa am 20. oder 21. Aug. statt.

**B e r l i n**, 19. Juli. Nach den neuesten aus der Umgebung des Kaisers hierher gelangten Nachrichten ist es wahrscheinlich, daß die Rückkehr in den letzten Tagen der nächsten Woche erfolgt, wenn nicht ungünstige Witterungsverhältnisse schon früher zur Rückkehr drängen. Vorläufig ist die letzte Absendung eines Feldjägers von hier zur Ueberbringung der Depeschen nach dem norwegischen Seegebiete auf den 25. in Aussicht genommen. Darnach wäre die Rückkunft zum 27. zu erwarten. Der Kaiser wird zunächst auf einige Tage nach Potsdam kommen, um sich auszuruhen und auf die englische Reise vorzubereiten. Diese wird am 1. Aug. angetreten, so daß die Ankunft in England am 2. Aug. erfolgt. Nach der Rückkehr von dort wird alsbald dem Besuch des Kaisers von Oesterreich entgegengegangen, welcher am 11. Aug. in Berlin eintreffen und hier 4 Tage verweilen wird. Ob sich dann an diesen Besuch alsbald auch derjenige des Zaren anschließen wird, ist noch völlig ungewiß. In politischen Kreisen will man an das Zusammentreffen beider Kaiser in Berlin noch immer nicht glauben, hält vielmehr an der Erwartung fest, daß die Begegnung, wenn sie überhaupt in diesem Sommer noch erfolgt, in einem deutschen Seehafen, vor Kiel oder Swinemünde, wahrscheinlich vor ersterer Stadt, zur Bewirklichung gelangen wird.

**B e r l i n**, 18. Juli. An Stellen, die für unterrichtet gelten können, nimmt man jetzt an, daß es zu einer Kündigung des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages nicht kommen wird, sondern daß die diplomatische Aktion, vorausgesetzt, daß nicht neue Zwischenfälle sich ereignen, als abgeschlossen gelten kann. Man wird hier abwarten, ob die Schweiz durch strengere Handhabung der Fremdenpolizei den Wünschen der deutschen Regierung entgegenkommt.

**B e r l i n**, 18. Juli. Der Polizeidirektor in Rassel, Graf Königsdorff, hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Berechtigung der laut gewordenen Klage, daß in vielen hiesigen Bierwirtschaften die Gäste dadurch benachteiligt werden, daß ihnen beim Bierverkauf das Biergefäß bis zum Füllstrich nicht mit Bier, sondern zu einem großen Teile mit Bierschaum gefüllt wird, hat sich durch die gemachten Feststellungen bestätigt. Es erhält also zum größten Teile der Gast nicht das Bierquantum, welches er bezahlt. Nachdem nun sämtliche Wirthe unter Hinweis auf § 263 des Strafgesetzbuchs verwahrt worden sind, fordere ich das Publikum auf, weitere Benachteiligungen dieser Art der

Polizeibehörde oder deren Beamten zur Anzeige zu bringen behufs strafrechtlicher Verfolgung der betreffenden Wirthe.“

— Dem Kaiser von Oesterreich soll nach einem Berliner Blatte bei seiner Ankunft in Berlin im August seitens der Stadt ein ähnlicher Empfang bereitet werden, wie s. Z. dem Könige von Italien. Die städtische Verwaltung beabsichtigt, da die Stadtverordnetenversammlung wegen Genehmigung der notwendigen Mittel für Straßenbefeuerungen und Empfangsfeierlichkeiten, der Ferienhalber, nicht befragt werden kann, diese Mittel vorläufig dem Reservefonds zu entnehmen und die nachträgliche Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung einzuholen.

**B e r l i n**, 18. Juli. Der Vorschlag der ausständigen Bäcker, in einer heute unter dem Voritze des Stadtsyndikus Eberty abzuhaltenden Versammlung eine Einigung herbeizuführen, scheiterte an der Ablehnung der Meister, da der Ausstand durch den Zug fremder Bäcker beendet sei. Die Versammlung fand nicht statt.

**K ö l n**, 19. Juli. Gestern abend kurz nach 8 Uhr bot sich den Passanten der verlängerten Tempelstraße in der Neustadt ein erschütternder Anblick. Um die erwähnte Zeit stürzte sich ein, in einem hiesigen Geschäft als Buchhalter angestellter junger Mann, der sich daselbst Unterschlagungen zu schulden hatte kommen lassen, in dem Augenblicke, als er einen Kriminalpolizisten erblickte, der gekommen war, um ihn zu verhaften, aus seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf das Straßenpflaster. Lebensgefährlich verletzt wurde der Unglückliche in das Hospital verbracht.

**G l e i w i z**, 17. Juli. Vorgestern abend hat der Fleischermeister Solich in Trynek einem Knechte des Hrn. Matuschel ohne Veranlassung, nachdem er denselben geohrfeigt, mit einem Beile die linke Hand fast abgehauen. Trotzdem bald ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, ist leider der Verletzte gestern im Krankenhaus verstorben. Der Thäter soll verhaftet sein.

**C o t t e n a u b e i N e u e n m a r k t**, 16. Juli. Bei der gestrigen Fahnenweihe ereignete sich ein größliches Unglück. Der Tagelöhner Adam Degelmann von hier war mit der Bedienung der Böller beschäftigt. Als nun ein Schuß versagte, wollte er noch etwas Pulver auslegen; da ging der Schuß los und riß ihm den Kopf weg, dessen einzelne Teile ringsum zerstreut. Seine daneben stehende Frau wurde nur leicht verletzt. Der Unglückliche hinterläßt die trauernde Witwe mit sechs Kindern.

— In **W a l d b e i m** in Sachsen hat ein Maler *O. Müller* aus Leipzig, der sich zum zweitenmale erfolglos um die Tochter einer dortigen Familie bei den Eltern bewarb, auf die Mutter der jungen Dame drei Revolverkugeln abgefeuert und dann sich selbst erschossen. Der Zustand der Frau ist hoffnungslos.

**A u s S a c h s e n**, 18. Juli. Ein Lustmord wurde vorgestern an der 5jährigen Tochter des Gendarmen in Pausa verübt. Die Kleine wurde tot und schrecklich zugerichtet in einem Gebüsch gefunden.

**B a d e n - B a d e n**, 19. Juli. In der Gemeinde Oberachern wurde vor einigen Tagen in einem Schweinstalle ein neugeborenes Kind vergraben aufgefunden. Ein 18jähriges Mädchen von da hatte ihr am 15. Mai d. J. geborenes Kind getötet und daselbst begraben. Die Verhaftete, welche im Amtsgefängnis in Achern bereits untergebracht wurde, hat nach anfänglichem Leugnen ihre That eingestanden und angegeben, daß sie das Kind mehrere Stunden unter ihrer Bettdecke verbarg und so den Erstickungstod desselben herbeiführte.

— Auf dem Festplatze für das VII. Deutsche Turnfest zu **M ü n c h e n** wird am Freitag den 26. Juli eine Expedition mit Post-, Telegrafens- und Telefondienst zur Eröffnung kommen. Die Expedition wird sich mit der Annahme von Briefpostsendungen und Telegrammen, sowie mit der Abgabe von Postwertzeichen und solchen Briefen und Telegrammen befassen, welche postlagernd „München Turnfestplatz“ adressiert sind. Die Expedition wird bis zum 3. Aug. abends in Thätigkeit bleiben.

**M ü n c h e n**, 17. Juli. Der Thätigkeit des Wohnungs-Ausschusses ist es gelungen, bis jetzt in 26 Schulhäusern 10,096 Turngäste unterzubringen und es wird wahrscheinlich die Zahl der Freiquartiere noch auf eine höhere Anzahl sich belaufen müssen. Die Anmeldung von Wettturnern beträgt bereits 800 Mann. Diese werden, soweit als nur möglich ist, mit Separat-Quartieren bedacht werden.

**W ü r z b u r g**. Der beurlaubte Soldat des Leibregiments, Maurer Gebhard, drang in die

Wirte Mai im Mainviertel ein und erschöpfte aus Eiferfucht dessen im Bette liegende 21jährige Tochter. Als der Vater dazu kam, erhielt er ebenfalls zwei lebensgefährliche Schüsse, das achtjährige Kind desselben einen Schuß. Als die Polizei kam, entleibte sich der Mörder im Abort.

Am 18. d. Mittags trat ein Unbekannter in das Abzahlungsgeschäft im Zentralhof in Zürich und verlangte von Berg, dem anwesenden Schwager des Geschäftsinhabers Goldenkranz, einen Sommerüberzieher. Der Kaufmann wandte sich gegen seine im Spind an der Wand hängenden Borräte und suchte etwas Passendes heraus. In diesem Augenblick erhielt er plötzlich einen wuchtigen Schlag mit einem schweren Instrument auf das Hinterhaupt, so daß er zu Boden stürzte und sofort die Besinnung verlor. Als er wieder zu sich kam, war der Unbekannte verschwunden; aus drei Wunden am Haupte floß reichlich Blut. Die Kassetüre stand aufgeschlagen und, wie sich nachher ergab, der Inhalt derselben war verschwunden. Der Thäter des Raubansfalls ist in Luzern verhaftet und nach Zürich gebracht worden. Er hat ein Geständnis abgelegt. Er heißt Rudolf Hahn und ist ein Kellner aus München.

Wien, 18. Juli. Kaiser Franz Josef trifft am 8. August von Ischl hier ein, reist am 10. August mit großem Gefolge nach Berlin ab, kommt in Dresden am 11. Aug. vorm. an, besucht den König von Sachsen und reist um 2 Uhr nach Berlin weiter, wo er um 4 Uhr ankommt. Der Aufenthalt in Berlin ist auf 4 Tage festgesetzt. Am 15. Aug. reist der Kaiser über Passau zurück nach Ischl.

Wien, 19. Juli. Auf Grund der ungünstigen Ernteberichte aus Ungarn und Rußland, wo es sich gerade um eine Missernte handelt, sind die Getreidebezw. die Weizenpreise um 9 fl. gestiegen.

— Einen seltenen Ehrentag feierte dieser Tage in Wien ein 70jähriges Ehepaar. An demselben Tage nämlich, da seine goldene Hochzeit war, feierte die Tochter der greisen Leute die silberne, und reichte eine Enkelin dem Bräutigam die Hand zum ewigen Bunde vor dem Altar. In St. Georgen wurde zur gleichen Zeit die Trauung der drei Brautpaare vorgenommen.

Rom, 18. Juli. Die öffentliche Meinung ist seit einigen Tagen durch Alarmnachrichten der radikalen Blätter sehr beunruhigt. Die Berufung des Admirals Nachia nach Rom, sowie die Zusammenziehung der Flotte bei Spezia werden zur Ausstreuung von Gerüchten benutzt, Frankreich plane einen Handstreich auf Spezia. Es wird berichtet, daß im auswärtigen Amt täglich wichtige Depeschen aus Berlin, Wien und London ankommen, ferner, daß täglich große Mengen Kriegsgeräte, Munition, und Handgranaten in die oberitalienischen Festungen gebracht werden. In den politischen Kreisen dagegen begegnet die Lage fortbauend ruhiger Aufassung.

London, 18. Juli. Für den Besuch des deutschen Kaisers sind folgende Anordnungen getroffen: Se. Maj. trifft am 2. Aug. in Cowes ein. Am folgenden Tage wird die Flottenschau auf der Höhe von Spithead gehalten und am 4. wird der Kaiser die Flotte vor ihrer Auflösung für die Seemannschor nachmals privatim besichtigen. Den 5. und 6. Aug. wird der Kaiser als Gast der Königin auf der Insel Wight zubringen. Am 7. begibt er sich nach Aldershot, um der Musterung über die dort stehenden Truppen beizuwohnen. Am Morgen des 8. verabschiedet sich Se. Maj. von der Königin und tritt über Antwerpen die Rückreise nach Deutschland an.

London, 19. Juli. Unterstaatssekretär Ferguson erklärt, die Haltung der Regierung in dem übrigens unwahrscheinlichen Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Italien werde zweifellos wie alle anderen politischen Fragen durch die seinerzeitigen besonderen Umstände nach den Interessen Englands entschieden werden. Die Regierung ging keinerlei Verpflichtungen und Abkommen ein.

London, 19. Juli. Aus Sansibar wird gemeldet, daß Admiral Deinhard das Dekret, welches die Einfuhr von Lebensmitteln in den blockierten Häfen der deutschen Küste verbot, aufgehoben hat und zwar in Folge von Vorstellungen des englischen Vertreters Portal. Es war den Britisch-Indiern unmöglich, zurückzukehren, ehe das Verbot aufgehoben wurde.

London, 19. Juli. Der Staatssekretär des Kriegs, Starhope, teilt mit, General Chreenfell habe ihm telegraphisch angezeigt, auf seine Proklamation an die Derwische mit der Aufforderung, sich zu ergeben, habe der Führer der Derwische,

Wad el jumi, geantwortet: „Eure Streitmacht gilt mir nichts, ich bin gefandt, die Welt zu erobern, ich fordere auf, Euch zu ergeben und werde Euch schützen. Erinnert Euch an Hicks und Gordon.“

London, 20. Juli. Eben ist die Nachricht eingelangt, daß die Anführer der Derwische in Egypten gefangen sind.

London, 17. Juli. Der Schauplatz des gemeldeten Mordes, Castley-Alley, ist einen Flintenschuß weit von der Stätte der übrigen Bluthaten entfernt. Nachts stehen eine Menge Wagen und Karren in dem Gäßchen. Die Leiche der Ermordeten wurde zwischen zwei vierräderigen Wagen gefunden. Der Polizei war die Alley längst als gefährlich bekannt, da nachts viele obdachlose Prostituierte dort auf den Wagen zu schlafen pflegen. Bis vor einem Monat standen daher zwei Schutzleute beständig vor dem Gäßchen Wache. Die Dertlichkeit war so verrufen, daß sich keiner von der Nachbarschaft nach Anbruch der Dunkelheit in dieselbe getraute. Verhaftungen sind bis jetzt keine vorgenommen worden. Die Polizei soll während der letzten Wochen wieder mehrere mit „Jack, der Aufschliger“ unterzeichnete Briefe erhalten haben. Der Mörder scheint gestört worden zu sein, ehe er seine gewöhnlichen Verstümmelungen beendigen konnte. Es fehlt wie früher an jedem Anhalt, welcher auf die Spur des Thäters führen könnte. Auffällig ist, daß niemand in der Nähe schreien hörte, was wohl darauf hindeuten möchte, daß der Unhold seine Opfer erst betäubt. Dieser Frauenmord ist der achte, welcher im Laufe der letzten anderthalb Jahre in Whitechapel stattgefunden hat. Der Zeit nach sind sie sich gefolgt: Weihnachten 1887, 1888: 7. August, 31. August, 7. September, 30. September, 8. November, 1889: 17. Juli.

Petersburg, 20. Juli. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, der Oheim des Kaisers und Bruder der Königin Olga von Württemberg, der gegenwärtig in Pawlowsk bei Petersburg weilt, verlor in Folge eines leichten Schlaganfalls der rechten Gesichtseite und der Extremitäten die Sprache. (Großfürst Konstantin ist geb. 21. Sept. 1829, seit 1848 vermählt mit Alexandra, Prinzessin von Sachsen-Altenburg. Seine Kinder sind: Großfürst Nikolaus, Großfürstin Olga (Königin der Hellenen,) Großfürstin Wera (Herzogin Eugen von Württemberg,) Großfürst Konstantin und Großfürst Dimitri.)

Warschau, 18. Juli. Der „Kurier Warszawski“ veröffentlicht die (angebliche) deutsch-italienische Militärkonvention, die in Kraft tritt, wenn der deutsch-französische Krieg losbricht. Alsdann hätte die Kooperation der Armeen zu beginnen, nachdem die Italiener über den Brenner nach den Vogesen marschiert wären. Den Italienern fiele bei der Hauptschlacht, die sich vor Metz abspielen würde, die Rolle der dritten Armee zu, wie sie 1870 der damalige Kronprinz von Preußen geführt hat. Je mehr italienische Streitkräfte mitwirkten, um so mehr deutsche wären für die deutsch-österreichische Kooperation im Kampf gegen Rußland zur Verfügung.

— Wie oberösterreichischen Blättern mitgeteilt wird, ist von dem General-Gouverneur in Warschau, General Gurko, an die Zollkammer in Sosnowice die Weisung gelangt, solche deutsche Reichsangehörige, welche die russisch-deutsche Grenze sehr häufig überschreiten, künftig nicht mehr in das russische Staatsgebiet einzulassen. Wie es heißt, sind schon an 140 Personen, auf welche die Maßregel angewendet werden soll, auf eine besondere Liste gesetzt worden.

Konstantinopel, 19. Juli. In Stambul ist ein großer Brand ausgebrochen; 200 Häuser sind bereits niedergebrannt.

New-York, 17. Juli. In Fort Wayne wurde die französische Brauerei durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Verlust wird auf 350,000 Dollars geschätzt.

New-York, 17. Juli. Der Luftschiffer Campbell hatte seit einiger Zeit an einer neuen Art von Ballon gearbeitet, welcher die Aufgabe der Lenkbarkeit lösen sollte. Borige Woche wurde ein Probefallon fertiggestellt und der Erfinder stieg mit Hogan, einem bekannten Luftschiffer, in Brooklyn auf. Als sie aber versuchten, Gebrauch von dem Steuer zu machen, löste sich das Steuerruder und fiel zur Erde. Der Ballon wurde dann unlenksam und verschwand rasch in südwestlicher Richtung. Seitdem ist nichts von ihm gehört worden und man fürchtet, daß die Insassen niemals lebend wieder gesehen werden dürfen.

New-York, 20. Juli. In Folge heftiger Re-

güsse sind im Westen Chicagos, sowie in Cincinnati und an anderen Punkten des Kanawathals Ueberschwemmungen eingetreten. Der hiedurch, sowie durch einen Wolkenbruch verursachte Schaden ist ein sehr beträchtlicher. Mehrere Menschen sind umgekommen.

— Furchtbare Ueberschwemmungen sind in China durch den Austritt des Flusses Kwantung verursacht worden. Es sollen 6000 Personen ertrunken und 10 000 obdachlos geworden sein.

Eingeseendet.

Oppelsböhmer Musikverein, Dankagung.

Gar oft und viel hört man die Klagen  
Der Sinn für Opfer ist dahin  
Dagegen muß ein Wort ich sagen  
Weil anderer Ansicht ich nun bin.

Um nun es kurz zusammenzufassen  
Um was es sich jetzt handelt hier  
Will offen sein, ich denk werd passen  
Gerecht den Bürgern nur zur Zier.

Herr Pfarrer war es nun sein Wille  
Ob man nicht wie in manchem Ort  
Eine Musik wie es gab schon viele  
In Stande brächte auch sofort.

Man ging an's Werk, wurd durchgeföhret  
Hat zwar gekost ein schönes Geld  
Wir haben es gar bald verspüret  
Daß gute Leut' gibt auf der Welt.

Herr Pfarrer, müssen es bekennen  
Am Opfern blieb er nicht zurück  
Wir möchten's ihm noch längst vergönnen  
Die schönen Töne der Musik.

Doch ach! gar bald wurd er genommen  
Dorthin ins ew'ge Vaterhaus  
Und ruht jetzt bei noch vielen Frommen  
Von seinem Predigtamte aus.

Zum großen Dank sind wir verpflichtet  
Für die milden Gaben hin und her  
Für die kleinste Gab wo wurd entrichtet  
„Denn viele Tropfen gibt ein Meer.“

Oppelsböhmer, wie auch Bregener  
Die Weiblich, Streich und Sederhardt  
Sie opferten gar hübsch und wacker  
Ein guter Trunk war stets parat.

Dechselbrunn, Mettersburg, Necklingsberge  
Bühlbrunn, die Höfe insgemein  
Sie halfen treulich zu dem Werke  
Und legten manches Scherstein ein.

Und möchte Jemand noch was spenden  
Und möchte auch noch geben was  
Zu jeder Stunde darf man senden  
Zum Empfange bereit ist Satob Glas.

Den Gebern, welche sind in Menge  
Wir wünschen Jedem Glück dafür  
Und wenn ihr hört Trompetenklänge  
So denkt ein Oser ist dabei von mir.

Fruchtpreise  
des Winnender Fruchtmarkts  
vom 18. Juli 1889.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 7	Str. 150	Säcke —	1061 76
Haber.	Säcke —	Str. 188	Säcke 14	1287 74

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	9 89	—	—	—	—	46	—	—
Dinkel "	7 16	—	7 06	—	6 96	—	—	26	—	—
Haber "	6 91	—	6 83	—	6 77	—	—	14	—	—
Gemisch "	—	—	7 93	—	—	—	—	—	—	—
Eintorn per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 —	—	1 90	—	1 85	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	2 70	—	2 65	—	2 60	—	—	—	—	—
Waizen	3 30	—	3 15	—	3 —	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 40	—	2 35	—	2 10	—	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 50	—	2 45	—	2 40	—	—	—	—	—
Widen	3 80	—	3 75	—	3 65	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 85	—	— 80	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1 20	—	1 15	—	1 05	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	2 —	—	1 80	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

Höchst. Niedst.  
Dinkel 7 M. 20 S. 6 M. 50 S.  
Haber 7 M. — S. 6 M. 50 S.

Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.  
1 Wecken 55 Gramm 3 S.